

## Cut. Scherenschnitte 1970-2010



Philip Loersch: Dir, Alice, und dir, Bob, 2008

Der Scherenschnitt ist in der zeitgenössischen Kunst wieder topaktuell. Das beweist eine Ausstellung, die am 11. November in der Hamburger Kunsthalle eröffnet wird. "Cut. Scherenschnitte" zeigt 18 zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler, die sehr unterschiedlich zu Werke gehen: Viele experimentieren mit Techniken und Material. Sie erweitern den zuerst zu Goethes Zeiten beliebten Scherenschnitt um die dritte Dimension und machen daraus räumliche oder skulpturale Objekte. Viele der Künstler haben eigens für die Ausstellung vor Ort neue Werke geschaffen. Zu sehen sind insgesamt etwa 50 Arbeiten aus den Jahren 1970 bis 2010.

### Lichtquellen im Werk

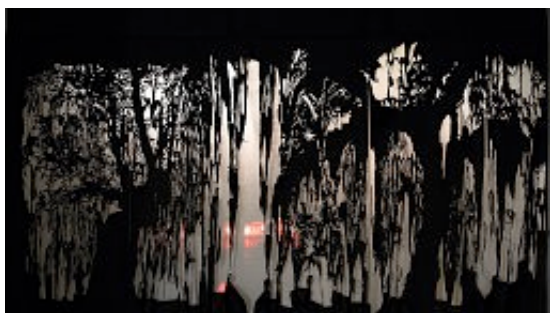




Charlotte McGowan-Griffin: The Whiteness of the Whale, 2008

Die 1969 geborene, afroamerikanische Künstlerin Kara Walker aus New York hat vor etwa zehn Jahren wesentlich zur Wiederentdeckung des Scherenschnitts in der deutschen Kunstlandschaft beigetragen. Sie arbeitet mit der Tradition der Sklavengeschichten. Ihre Raum füllenden Bilder von Schwarzen und Weißen wirken auf den ersten Blick von Weitem noch wie dekorative Illustrationen. Doch sind es groteske, tabulose Szenen voller Sex und Gewalt. Walker attackiert damit den amerikanischen Rassismus. Ihre Projektionen bestehen aus an die Wand geheftete Scherenschnitten, zeichnerischen Elementen und buntem Licht. Wer näher tritt, wird direkt in die Bildwelt hineingeholt: Er wirft einen Schatten und kann sich dem Werk nicht entziehen. - Es liegt übrigens in der Natur des Scherenschnitts, dass bei Walker auch die Weißen schwarz sind.

### Kunst mit feinem Skalpell



Charlotte McGowan-Griffin: Red Lanterns, 2008

Ebenfalls mit großformatigen Wandprojektionen arbeitet die ursprünglich als Malerin in London ausgebildete 35-jährige Charlotte McGowan-Griffin. Ihre Werke wirken verträumt, mystisch, rätselhaft - und vielleicht ein bisschen unheimlich. Oft gehört auch bei ihr eine besondere Lichtquelle dazu. McGowan-Griffin arbeitet nicht mit der Schere, sondern mit einem besonderen Skalpell. Das macht den Schnitt in ihren Werken noch feiner.

### Die beteiligten Künstler

Martin Assig (Berlin), Thomas Baldischwyler (Hamburg), Gabriele Basch (Berlin), Michael Bauch (Hamburg), Christian Boltanski (Paris), Ulla von Brandenburg (Paris), Felix Droese (Düsseldorf), Jeanne Faust (Hamburg), Katharina Hinsberg (Neuss), Julia Horstmann (Berlin), William Kentridge (Johannesburg), Philip Loersch (Berlin), Rupprecht Matthies (Hamburg), Charlotte McGowan-Griffin (London/ Berlin), Olaf Nicolai (Berlin), Annette Schröter (Leipzig), Stefan Thiel (Berlin), Kara Walker (New York).

Vorbild für viele der zeitgenössischen Arbeiten sind die Scherenschnitte von Philipp Otto Runge (1777-1810) und seine Idee, durch Vereinfachung und Abstraktion der Vorstellung des Betrachters Raum zu geben. Die Scherenschnitt-Ausstellung findet nicht grundlos fast parallel zur großen Runge-Retrospektive "Kosmos Runge" in der Hamburger Kunsthalle statt, die am 3. Dezember beginnt.

### Bilder entstehen im Kopf



Annette Schröter: Kawummh!, 2009.

Der vielfach

ausgezeichnete Berliner Künstler Olaf Nicolai, geboren 1962, arbeitet mit den unterschiedlichsten Medien. In seinen Scherenschnitten thematisiert er, angelehnt an Runge, die Spannung von Natur und Konstruktion in ornamentalen Entwürfen. Sein international

erfolgreicher Kollege William Kentridge aus Johannesburg, unter anderem Träger des Goslarer Kaiserrings, erforscht in seinen in "Cut" gezeigten Arbeiten, wie der menschliche Geist figürliche Bilder auf schattenhafte Umrisse projiziert.

## Hamburger Kunsthalle



## Cut. Scherenschnitte 1970-2010

Die Hamburger Kunsthalle beweist mit raumfüllenden Arbeiten von zeitgenössischen Künstlern, dass der Scherenschnitt alles andere ist als verstaubt und naiv.

**Datum:** 12.11.2010, 10:00 Uhr

**Ende:** 06.02.2011

**Adresse:**

**Besonderheit:** Eröffnung: 11.11.2010 um 19.00 Uhr

**Hinweis:** Zur Ausstellung erscheint ein Katalog, der im Buchhandel, in den Museumshops und unter [www.freundeder-kunsthalle.de](http://www.freundeder-kunsthalle.de) erhältlich ist.



Dieser Artikel wurde ausgedruckt unter der Adresse:

[http://www.ndr.de/kultur/kunst\\_und\\_ausstellungen/hamburg/cut101.html](http://www.ndr.de/kultur/kunst_und_ausstellungen/hamburg/cut101.html)